

Beschlussantrag:

Die Gemeindevertretung Eichwalde beauftragt den Bürgermeister im Rahmen der Entwicklung eines integrierten Verkehrskonzeptes für Eichwalde mit besonderer Dringlichkeit ein Konzept für die Stubenrauchstraße im Bereich zwischen Händelplatz und Uhlandallee zu entwickeln. Dieses Konzept könnte folgende Aspekte beinhalten und berücksichtigen:

- Errichtung eines Fahrradweges neben den vorhandenen Fußwegen mit zwei Richtungsfahrbahnen, beide vorzugsweise auf der nördlichen Straßenseite (Schulseite)
- Die benötigte Fläche für die Fahrradwege soll zu Lasten der bisherigen Straßenfläche gewonnen werden. Dazu wird die Stubenrauchstraße in dem relevanten Abschnitt als Einbahnstraße ausgewiesen. Die Fahrtrichtung der Paul-Merker-Straße (bereits jetzt Einbahnstraße) wird umgekehrt.
- Ausweisung von Halteflächen für Fahrzeuge, die beeinträchtigte Kinder zur Schule bringen

Ggf. Ausweisung einer Kiss & Ride Zone, z. B. im Bereich Händelplatz

Begründung:

Sehr viele Kinder bewältigen den Schulweg mit dem Fahrrad oder zu Fuß, was sehr zu begrüßen ist und weiter gefördert werden sollte.

Bereits heute führt dies aber dazu, dass es in dem relevanten Bereich der Stubenrauchstraße in den Zeiten zu Schulbeginn sowie -ende zu erheblichen Gefährdungen kommt.

Die Gefährdung erfolgt zum einen durch den dichten Verkehr auf dem Gehweg (der von Fußgängern und radfahrenden Kindern benutzt wird), zum anderen durch den zu diesen Zeiten erhöhten Aufkommen an motorisiertem Verkehr.

Die bekannten Probleme mit dem Straßenbelag und das erhöhte Aufkommen des motorisierten Verkehrs, bieten radfahrenden Kindern keine Alternative zum Fußweg.

Erschwerend kommt hinzu, dass die hier handelnden Personen in erster Linie Kinder sind, die nicht in jedem Fall über das entsprechende Maß an Übersicht und Vorausschau verfügen.

Es ist daher dringend geboten, den Fahrrad- und den Fußverkehr getrennt zu führen.

Mit der Ausführung von zwei Fahrradwegen würde dies erreicht. Bei einer gleichzeitigen Anordnung von beiden Richtungstreifen auf einer Seite kann

zusätzlich der tageszeitabhängig vorherrschenden Richtung des Verkehrsstroms besser Rechnung getragen werden sowie der ruhende Verkehr für die Anlieger besser organisiert werden.

Die Ausweisung der Stubenrauchstraße als Einbahnstraße ermöglicht für die Anlieger in etwa die gleiche Befahrbarkeit und Ausweisung von straßenbegleitenden Parkmöglichkeiten wie bisher, obwohl die Fläche für die Fahrradwege dem bisherigen Straßenraum entnommen wurde.

Die Umkehr der Einbahnstraßenrichtung in der Paul-Merker-Straße ermöglicht einen zusätzlichen Abstrom von Fahrzeugen. Vorzugsweise sollte die Richtung der Einbahnregelung in der Stubenrauchstraße vom Händelplatz zur Uhlandallee verlaufen um den Eltern, die ihre Kinder doch mit dem Fahrzeug zur Schule bringen wollen, zu ermöglichen eine ggf. dort installierte Park & Ride Zone zu nutzen und nicht in den relevanten Bereich der Stubenrauchstraße einzufahren.

Der Wunsch vieler Eltern, ihre Kinder mit dem Auto bis vor das Schultor zu fahren (und dort auch wieder abzuholen) steht im diametralen Gegensatz zum Ziel, sichere Schulwege zu gestalten. Der erhöhte Autoverkehr (insbesondere ein- und ausparkende Autos) direkt vor der Schule ist eine Gefahr für die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Schule kommen. Aufgrund der geringen Körpergröße werden die Kinder von den Autofahrer*innen nur sehr schwer wahrgenommen. Aber auch der ruhende Verkehr direkt vor der Schule stellt eine Gefahr dar – durch eingeschränkte Sicht der Kinder. Zu diesem Zweck gibt es vor der Grundschule ein Halteverbot, an das sich aber leider nicht bzw. nicht ausreichend gehalten wird.

Eine ausgewiesene Kiss & Ride – Zone, die auch entsprechend beworben wird, in Verbindung mit einer Einschränkung des Durchfahrtsverkehrs ist ein vielversprechendes Instrument, um für die Grundschüler eine höhere Straßenverkehrssicherheit zu gewährleisten und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Das Ziel sollte sein, dass Schulwege so sicher gestaltet werden, dass ihn Kinder frühzeitig alleine meistern können.

Die o. g. Maßnahmen werden auch zu einer Reduktion des KFZ-Verkehrs in Eichwalde führen und sind damit auch ein Beitrag zur Minderung von Treibhausgasemission.

Zu den Kosten: Die Erstellung des Konzeptes sollte (bis auf evtl. beratende Ingenieursleistungen, hierfür werden unsererseits max. 5 T€ veranschlagt) keinen weiteren Finanzbedarf generieren. Für die Umsetzung eines daraus folgenden Projekts ist in dem Konzept eine entsprechende Kostenplanung vorzunehmen.

Einfluss auf das Klima: Die Konzepterstellung als solche hat weder positiven noch negativen Einfluss auf das Klima.

Bei Umsetzung sollten Baumaßnahmen so organisiert werden, dass ressourcenschonend mehrere Baumaßnahmen sinnvoll miteinander kombiniert werden. Positiver Einfluss auf das Klima erfolgt mittel- bis langfristig durch Steigerung der Akzeptanz des nicht-motorisierten Individualverkehrs.